

schöpfen. — Möge das betreffende Spitzlegium die verdiente Aufmerksamkeit finden und an seinem Theile dazu beitragen, die Verehrer Schöke's zu vermehren.

Sanno.

### Fortsetzungen.

**Populäres astronomisches Hand-Wörterbuch,** oder: „Versuch einer Erklärung der vornehmsten Begriffe und Kunstwörter der Astronomie, sammt Nachrichten von der Geschichte der astronomischen Entdeckungen und Erfindungen, biographischen und literarischen Notizen und einer kurzen Andeutung der Methoden und Werkzeuge.“ Mit Ausschluß aller irgend entbehrlichen analytischen Formelsprache. Von Dr. F. E. Nürnberg, königlich preussischem Geheim-Rathe u. Mit Figurentafeln. Zweites Heft. Bahnen bis Compass (Seite 97 bis 192) Lexikon 8. gr. 8. Rempten, Tobias Dannheimer.

Das zweite Heft dieses Buches, dessen erstes Erscheinen von den Koryphäen der deutschen, ja! der scythischen Astronomie freudig begrüßt wurde, ist dem ersten fast auf dem Fuße gefolgt, und legt Zeugniß ab, daß weder der Eifer des mannigfach und vielseitig beschäftigten Autors noch der des Verlegers erkaltete. Ueber die Tendenz des Buches, über den Platz in der deutschen Literatur, in den es eingereiht werden mag, haben sich Klöden und Boguslawsky zur Genüge, jener in der „preussischen Staats-Zeitung“, dieser aber in der „privilegirten schlesischen Zeitung“ ausgesprochen und jener Letztere nennt es „ein rühmliches Denkmal, welches deutscher Fleiß sich abermals zu setzen im Begriffe steht;“ ein Urtheil, dem wir von ganzer Seele beistimmen und welches in jeder Beziehung, sowohl durch innere als äußere Besorgung gerechtfertigt ist — (in dem fast hundert Seiten und die doppelte Anzahl Spalten fassenden Werke finden sich kaum drei oder vier und nur sprachliche Aeußerlichkeiten betreffende Druckfehler); — und für uns bleibt bei der Anzeige dieses zweiten Heftes kaum noch zu erwähnen, daß der Verfasser unbeschadet der Ganzheit und des Gusses, daraus seine Formen entsprungen, diejenigen Artikel mit namentlicher Vorliebe bearbeitete, die seine Verhältnisse zur populär-wissenschaftlichen Literatur unserer Tage am vollständigsten und prägnantesten beurlunden. Wenn der gründliche und unvergleichliche Boguslawsky in seiner Kritik des ersten Heftes die Artikel: „Abirringung des Lichtes“, „Abplattung“, „achromatische Astronomie“ und „Bahnen“ als mit vorzüglicher

Vorliebe bearbeitet nennt (vid. Nr. 23 der „privilegirten schlesischen Zeitung“ vom 28 Januar 1842), so müssen wir mit derselben Gerechtigkeit gegen dieses zweite Heft verfahren, zunächst aber die Fortsetzung des Artikels „Bahnen“, dann aber die namentlich sorgfältig ausgearbeitete Rubrik, „Bedingungsgleichung“ (bei der die „analytische Formelsprache“ unvermeidlich war), erwähnen; außerdem die Artikel „Brechung“, „Breite“, dann aber die namentlich schwierige und doch eben so konzis als populär und gründlich abgehandelten Artikel, „Centralbewegung“, „Centralkräfte“, „Chronologie;“ bei welchen in specie das eigenthümliche, zeitgemäße Talent des Verfassers sich über die schwierigsten, abstraktesten Materien in allgemein verständlicher Sprache auszulassen (ein Talent, das mit dem praktischen Leben unserer Zeit und ihren Philosophieen in Hinsicht auf Häufigkeit [natürlich bei zahllosen Präntationen] und wirklichem Verufe in umgekehrtem Verhältnisse steht), wenn auch nicht, ohne das Gefühl von Kampf und Selbstbezwungung zu erregen, hervortritt.

Wenn wir in einer Zeit leben, die allmählig, aber dessenungeachtet in immer steigender und immer unbeswinglicherer Progression des Erdballs weiteste Fernen durchmisst, und mit einander durch praktische Benutzung kaum noch erdämmernder Geheimnisse stetig und mit Wolken- und Windeiseile verbindet — so müssen wir den näheren Bezug zu den Sternen und was dahin gehört, kurz, zu dem **überirdischen** und **unirdischen** Leben immer lebendiger urgiren und hervorheben, und dem Manne im Geiste die Hand drücken, der eine nicht bloß planetarische Relation, sondern eine tiefere, geheimnißvollere, vergeistigte Verbindung herauszustellen, sich zur Aufgabe seiner Lage, ja! seiner einzelnen Worte gemacht hat, sich zur Aufgabe seiner irdischen Erscheinung, seiner Werkörperung gemacht hat; — — und eben das Buch, das nun jene Aufsichten bestimmt, wird um so herzlicher aufgenommen werden, als eben sich unser terrestrischer Gesichtspunkt erweitert oder verengt! Wünschen wir dem Verfasser einen medeischen Zaubertrank, daß ihm weder Kraft fehle noch Vertrauen das zu vollbringen (es ist noch weit bis zum Ende), was er begann, und mag ihm das deutsche Vaterland eben zur Aufrechthaltung seine kraftvolle verdiente Aufnahme bezeugen! — Vielleicht erfüllt der Verfasser bei einer demnächst zu erwartenden zweiten Auflage unsern Wunsch, die biographischen Notizen als eigene Artikel in den Text zu setzen, anstatt daß sie jetzt in den Anmerkungen enthalten.

M. Solitar.